

## Die Wanderungen der Haushalte in München

Wanderungen sind nicht nur das Ergebnis von Entscheidungen über Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit der Wohnung und/oder deren Umfeld; sie resultieren auch aus Veränderungen im Lebenszyklus (Geburt, Eheschließung, Tod) der einzelnen Bürger und ihrer Familien, oder stellen sich als Folge eines Wandels in der Siedlungs- und Nutzungsstruktur eines Quartiers ein.

Wanderungen verändern die soziale, berufliche und altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung eines Quartiers, eines Stadtviertels, einer ganzen Stadt. Dabei kommt dem wandernden Haushalt eine besondere Bedeutung zu; denn er bestimmt nicht nur das rechnerische Ausmaß der durch Wanderungen induzierten Veränderungen einer räumlichen Einheit sondern gibt durch seine unterschiedliche Zusammensetzung, z. B. Aufschluß über Attraktivität, Veränderungen von Nutzungsansprüchen, Segregationstendenzen oder Kaufkraft eines Stadtviertels.

Der vorliegende Beitrag untersucht die Wanderungen der Haushalte, d. h. die Zu- und Abgänge in den Stadtbezirken Münchens zwischen 1976 und 1978, wobei die Entwicklung in den einzelnen Stadtbezirken selbst wie auch im Vergleich mit anderen Stadtbezirken im Vordergrund des Interesses steht.

Die Ausgangsdaten sind dem Einwohnermeldewesen entnommen, d. h. soweit über die Meldescheine (Ab-, Um- und Anmeldung eines Wohnsitzes) Änderungen dem Einwohnermeldeamt bekannt wurden. Für die Wanderungsstatistik der Haushalte ergeben sich auf dieser Datenbasis eine Reihe methodischer Probleme, die kurz angeschnitten werden sollen.

Der Begriff des Haushalts ist melderechtlich nicht erfaßt; denn nach dem Gesetz über das Meldewesen (Meldegesetz) hat jeder einen Meldeschein auszufüllen, der einen Wohnsitz begründet, mit Ausnahme von Familien (deren Mitglieder den gleichen Familiennamen tragen), die einen gemeinsamen Meldeschein abgeben können. Das bedeutet für die Praxis der Statistik, daß z. B. Personen, die de facto einen gemeinsamen Haushalt führen, aber weder in ehelicher Gemeinschaft leben noch einer Familie im oben beschriebenen Sinn angehören, als jeweils Einpersonenhaushalte erfaßt werden. Das gleiche geschieht, wenn in einer Familie auch Mitglieder leben, die nicht denselben Familiennamen tragen (Schwiegereltern). Auch hier wird ein neuer Haushalt gebildet, obwohl keiner vorliegt. Über die Größenordnung der Einpersonenhaushalte, die als mögliche Paare zusammenleben, können keine exakten Angaben gemacht werden. Jüngere Zahlen aus Hamburg veranschlagen diesen Personenkreis mit etwa 7,2% der gesamten dortigen Einpersonenhaushalte.

Bei der Interpretation der Ausgangsdaten sind auch noch die Haushalte zu berücksichtigen die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen und somit statistisch nicht erfaßt werden können. Im Jahr 1978 fand eine Bereinigung des Einwohnermeldewesens statt, die eine spürbare Veränderung der Einwohnerzahl Münchens zur Folge hatte\*). Betroffen wurden hiervon hauptsächlich Einpersonenhaushalte. Diese Bereinigungen konnten bei dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht gesondert berücksichtigt werden.

Die eben beschriebenen Voraussetzungen führen bei der Interpretation des Zahlenmaterials

---

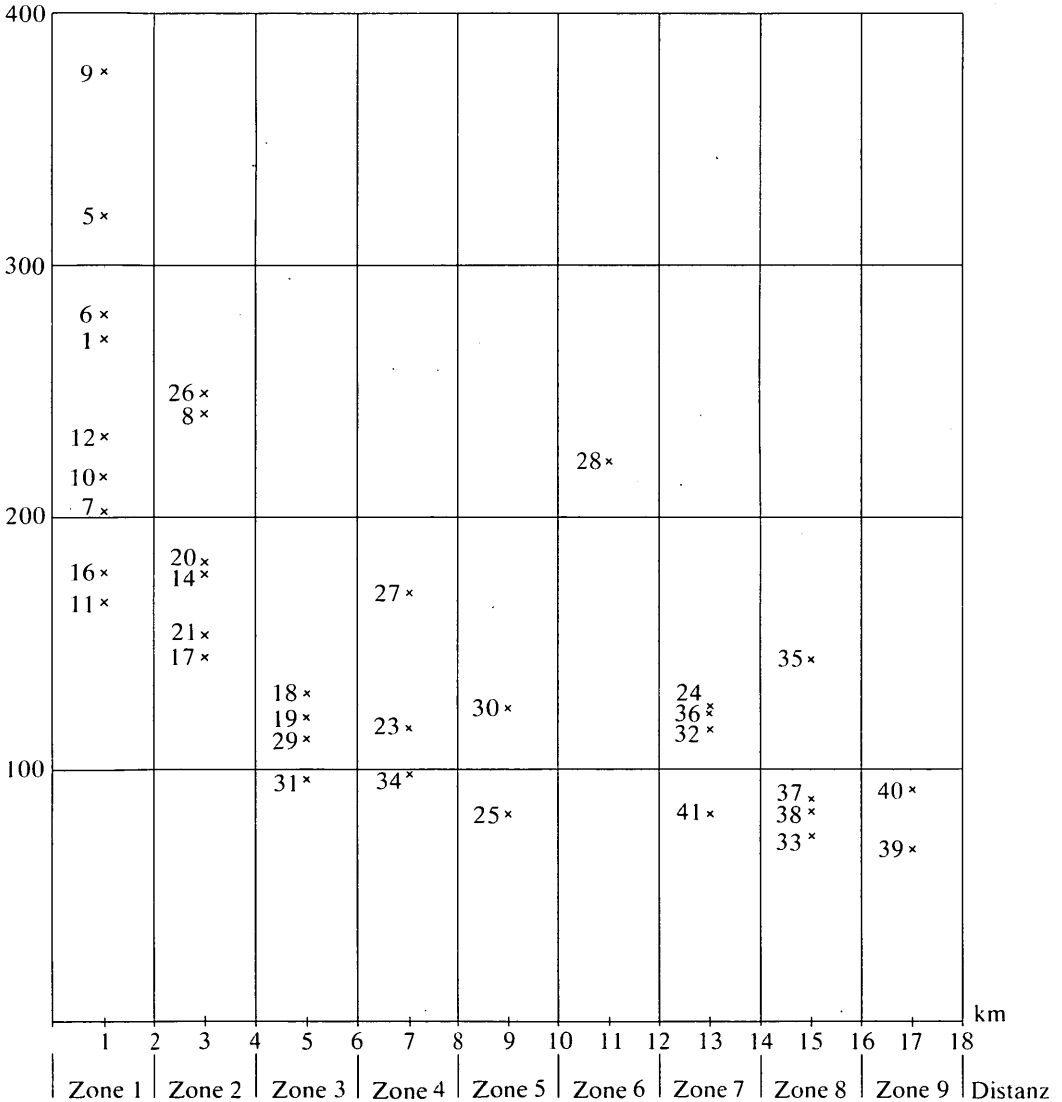
\*) Vgl. Statistischer Informationsdienst, Heft 6, 1978, S. 207-219.

zu Einschränkungen in der Aussage, gehen aber sicherlich nicht soweit, daß sie Strukturentwicklungen, soweit sie die Haushalte betreffen, nicht anzeigen würden.

Als Untersuchungseinheiten werden Haushaltsgrößen herangezogen. Die Unterscheidung nach Ein- und Mehrpersonenhaushalten erfolgt unter den gemachten Annahmen und reicht von der Klasse „Einpersonehaushalt“ bis zur Klasse „Fünf- und mehr Personehaushalt“. Einen ersten Überblick über das Ausmaß der Wanderungen der Haushalte gibt das Wandervolumen, das sich aus der Summe aller Zu- und Fortzüge über die Bezirksgrenze ergibt. Abbildung 1 zeigt das Wandervolumen, bezogen auf 1000 Einwohner, in den einzelnen Stadtbezirken für 1978. Die Zahlenwerte der Stadtbezirke in Abbildung 1 sind nach Distanz-

**Abb. 1: Wandervolumen der HH auf 1000 EW  
der Münchener Stadtbezirke 1978 im Verhältnis  
zur räumlichen Entfernung\*)**

Wandervolumen/1000 EW



\*) Verzeichnis der Stadtbezirke s. Tab. 1 (S. 140).

zonen geordnet, welche in Form konzentrischer Kreise um das Stadtzentrum angelegt sind und deren Radien von innen nach außen mit jeweils zwei km pro Zone ansteigen. Das einwohnerbezogene Wanderungsvolumen gibt einen ersten Hinweis auf die räumliche Haushaltsmobilität in einem Stadtbezirk.

Das höchste relative Wanderungsvolumen der Haushalte weist der Stadtbezirk 9 (Wiesenviertel) mit 376 Haushalten auf 1000 Einwohner auf, gefolgt vom Stadtbezirk 5 (Maxvorstadt-Universität) mit 322 Haushalten und Stadtbezirk 6 (Maxvorstadt-Königsplatz) mit 280 Haushalten. Mit 250 Haushalten auf 1000 Einwohner hebt sich noch der Stadtbezirk 26 (Schwabing-West) von den übrigen Werten ab.

Die Darstellung verdeutlicht in der Tendenz ein abnehmendes bevölkerungsbezogenes Wanderungsvolumen von der Innenstadt zum Stadtrand hin. Aus diesen Ergebnissen zu schließen, die Mobilitätsbereitschaft nähme grundsätzlich zum Stadtrand hin ab, ist sicherlich verfrüht. Man wird aber annehmen dürfen, daß die Haushalte in den Stadtrandgebieten eher im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung leben, als dies in der Innenstadt und in den Innenstadtrandgebieten der Fall ist, und somit dort eine geringere räumliche Mobilität zu erwarten ist.

Für die weitere Beschäftigung mit den Haushaltswanderungen in München bedarf es einer differenzierteren Betrachtung der Haushalte nach Größe und ihren Wanderungsziel- und Wanderungsquellgebieten.

Tabelle 1 zeigt die Zu- und Wegzüge der Haushalte über die Bezirksgrenze nach Haushaltsgrößen in % der jeweiligen Gesamtzüge und -wegzüge im Zeitraum 1976–1978 nach Stadtbezirken.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte bei den Zuzügen bewegt sich zwischen 0,3% im Stadtbezirk 40 (Lochhausen-Langwied) und 8,9% im Stadtbezirk 27 (Milbertshofen-Hart). Dabei überrascht, daß mit dem Stadtbezirk 14 (Haidhausen) erst an achter Stelle der erste der Innenstadt- bzw. Innenstadtrandbezirke\* mit 3,5% aller Zuzüge der Einpersonenhaushalte steht. Neben dem Stadtbezirk 27 ragen noch die Stadtbezirke 22 (Schwabing-Freimann) 5,9% und 30 (Ramersdorf-Perlach) 5,7% heraus, während in den Stadtbezirken mit geringerer Wohn-dichte (37, 38, 39, 40) auch die Anteile an den Zuzügen der Einpersonenhaushalte geringer sind. Bei den Wegzügen der Einpersonenhaushalte liegt ebenfalls der Stadtbezirk 27 mit 8,9% in Front. Die gleichen Rangplätze (2 und 3) weisen auch die Stadtbezirke 22 und 30 auf. Wenn sich die Prozentwerte von Zuzügen und Wegzügen auch nicht direkt vergleichen lassen, so ist es doch einsehbar, daß die Zuzüge der Einpersonenhaushalte zum großen Teil durch die vorherigen Wegzüge ermöglicht werden, wenn man davon ausgeht, daß sich die Zuzüge nicht ausschließlich auf neu erstellten Wohnraum verteilen.

Spitzenreiter (außer bei den „Zweipersonenhaushalten“) bei den Zuzügen der Mehrpersonenhaushalte („Zweipersonenhaushalte“ bis „Fünf- und mehr Personenhaushalte“) ist der Stadtbezirk 30 (Ramersdorf-Perlach), gefolgt vom Stadtbezirk 27 (Milbertshofen-Hart), der dreimal an 2. Stelle steht und bei den Zweipersonenhaushalten den 1. Rang einnimmt. Hierbei ist allerdings zu erwähnen, daß die vorgenannten Stadtbezirke die einwohnerstärksten in München sind und daß dementsprechend auch ein größeres Potential an Mehrpersonenhaushalten vorhanden ist. Zwei Besonderheiten fallen bei Betrachtung der Zuzüge der Mehrpersonenhaushalte auf. Einmal gibt es eine Gruppe von Stadtbezirken, die in der jeweils nächst höheren Klasse der Mehrpersonenhaushalte („Zweipersonenhaushalt“ bis „Vierpersonenhaushalt“) ihren relativen Anteil an den Gesamtzuzügen erhöht. Beispielhaft steht hier der Stadtbezirk 32 (Trudering). Bei einer anderen Gruppe von Stadtbezirken vermindert sich

\*) Als Innenstadt- bzw. Innenstadtrandbezirk zählen die Stadtbezirke 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 20.

**Der Anteil der Haushalte an den gesamten Zu- und Wegzügen über die Bezirksgrenzen  
der einzelnen Stadtbezirke nach Haushaltsgrößen 1976–1978 in v. H.**

Tabelle 1

Stadtbezirk	Ein- personen- haushalte		Zwei- personen- haushalte		Drei- personen- haushalte		Vier- personen- haushalte		Fünf- u. m. Personen- haushalte	
	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge
1 Altstadt . . . . .	2,0	2,0	1,2	1,1	0,8	0,7	1,5	0,8	1,3	0,9
5 Maxvorstadt-Universität . . . . .	2,0	2,0	1,0	1,1	0,8	0,7	0,9	0,5	1,0	0,6
6 Maxvorstadt-Königsplatz . . . . .	1,8	1,8	1,1	1,1	0,7	0,9	0,5	0,6	1,3	0,7
7 Maxvorstadt-Josephsplatz . . . . .	2,2	2,2	1,3	1,6	1,0	1,5	0,7	1,0	0,6	1,2
8 Marsfeld . . . . .	1,3	1,3	1,2	1,0	1,1	0,9	0,6	0,6	1,0	0,2
9 Wiesenviertel . . . . .	2,9	2,9	1,4	1,3	1,4	0,9	0,7	0,7	2,2	1,1
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel . . . . .	1,9	1,7	1,3	1,7	1,3	1,2	1,1	1,1	1,5	0,4
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel . . . . .	1,9	1,9	1,5	1,6	1,5	1,5	1,1	1,3	1,5	1,0
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum . . . . .	1,3	1,2	0,6	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,4	0,6
13 Lehel . . . . .	1,7	1,9	1,3	1,1	0,9	0,9	0,9	0,7	0,7	0,9
14 Haidhausen . . . . .	3,5	3,5	3,1	2,9	3,0	3,0	2,4	2,6	1,5	2,0
16 Au . . . . .	2,3	1,9	2,1	1,7	1,9	1,7	1,6	1,4	2,1	0,8
17 Obergiesing . . . . .	3,2	3,8	3,4	3,5	3,1	3,6	3,1	3,1	2,4	3,0
18 Untergiesing-Harlaching . . . . .	3,3	3,3	3,8	3,4	3,9	3,4	3,2	3,8	3,0	2,7
19 Sendling . . . . .	2,3	2,4	2,4	2,6	2,5	2,6	2,0	2,3	2,7	2,4
20 Schwanthalerhöhe . . . . .	2,7	3,0	2,6	2,5	2,0	1,9	1,7	1,6	1,9	1,0
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld . . . . .	2,2	2,2	1,5	2,0	1,4	1,9	1,7	1,5	1,6	1,5
22 Schwabing-Freimann . . . . .	5,9	6,0	5,0	4,2	4,0	3,7	4,1	3,6	6,2	3,6
23 Neuhausen-Nymphenburg . . . . .	2,8	2,9	4,8	4,8	2,9	2,7	2,2	2,0	3,0	2,5
24 Thalkirchen-O'sendl.-Forsternr. . . . .	3,9	3,9	4,4	4,3	4,5	4,8	4,5	6,2	4,3	4,9
25 Laim . . . . .	2,8	2,3	3,6	3,9	3,6	4,0	3,6	3,8	2,8	2,1
26 Schwabing-West . . . . .	4,0	4,3	3,0	2,7	2,3	2,6	2,4	2,5	2,5	1,5
27 Milbertshofen-Hart . . . . .	8,9	8,9	8,1	7,9	8,2	7,6	7,9	7,5	7,2	8,6
28 Neuhausen-Moosach . . . . .	4,0	4,0	4,4	4,9	4,6	5,2	5,1	5,6	4,5	5,8
29 Bogenhausen . . . . .	4,2	3,8	5,1	5,1	5,0	5,5	5,7	5,9	6,2	6,0
30 Ramersdorf-Perlach . . . . .	5,7	5,1	7,2	6,3	9,4	7,4	10,9	8,8	10,5	7,3
31 Berg am Laim . . . . .	1,8	1,7	1,9	2,4	2,1	2,6	1,5	2,2	2,1	1,6
32 Trudering . . . . .	2,2	2,2	3,0	2,9	3,3	3,0	3,7	2,6	4,6	2,6
33 Feldmoching-Hasenberg . . . . .	2,2	2,4	2,6	2,8	3,2	3,8	2,8	3,7	2,8	6,8
34 Waldfriedhofviertel . . . . .	2,7	2,7	3,1	3,5	3,4	3,8	3,9	3,9	2,8	3,4
35 Pasing . . . . .	3,4	3,6	2,8	3,2	3,9	3,4	2,8	3,7	2,1	2,7
36 Solln . . . . .	1,3	1,3	2,2	2,1	2,3	2,6	3,0	2,1	2,8	3,5
37 Obermenzing . . . . .	1,1	1,1	1,8	1,6	1,4	1,7	1,7	1,7	1,2	2,1
38 Allach-Untermenzing . . . . .	1,1	1,4	1,4	1,8	1,9	2,0	1,7	2,2	1,6	2,2
39 Aubing . . . . .	1,0	1,3	1,3	1,5	2,0	2,3	2,3	3,3	1,2	3,9
40 Lochhausen-Langwied . . . . .	0,3	0,4	0,5	0,3	0,6	0,5	0,9	0,5	1,0	4,4
41 Hadern . . . . .	2,2	1,7	3,0	2,7	3,2	2,7	4,9	4,1	3,9	3,5

**Der Anteil der ausländischen Haushalte an den gesamten Haushaltswanderungen  
nach Haushaltsgröße und Stadtbezirken 1978 in v. H.**

Tabelle 2

Stadtbezirk	Ein- personen- haushalte		Zwei- personen- haushalte		Drei- personen- haushalte		Vier- personen- haushalte		Fünf- u. m. Personen- haushalte	
	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge	Zu- züge	Weg- züge
1 Altstadt . . . . .	43,1	48,0	50,0	46,8	42,2	53,3	55,5	44,0	66,6	60,0
5 Maxvorstadt-Universität . . . . .	25,8	35,7	23,2	21,6	25,6	29,5	47,6	24,0	—	33,3
6 Maxvorstadt-Königsplatz . . . . .	41,7	47,3	52,4	46,5	68,7	46,6	45,4	64,7	100,0	14,2
7 Maxvorstadt-Josephsplatz . . . . .	25,5	30,3	35,5	23,3	37,7	32,6	36,0	29,4	44,4	45,4
8 Marsfeld . . . . .	45,5	51,0	59,0	56,4	57,5	44,7	60,0	48,1	66,6	100,0
9 Wiesenviertel . . . . .	53,0	57,3	54,8	46,9	50,0	46,1	42,1	42,3	91,6	55,5
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel . . . . .	45,4	47,5	62,6	49,8	55,7	52,8	71,8	75,0	71,4	100,0
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel . . . . .	32,5	37,9	53,7	42,3	44,6	45,4	38,8	66,6	66,6	61,1
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum . . . . .	40,9	43,7	33,3	37,6	50,0	47,8	41,6	47,0	100,0	78,5
13 Lehel . . . . .	42,1	41,7	38,9	31,0	34,2	31,7	33,3	30,0	50,0	30,7
14 Haidhausen . . . . .	34,2	40,7	41,7	36,8	35,5	47,7	45,3	46,3	76,9	57,1
16 Au . . . . .	30,1	35,4	34,8	32,7	45,9	32,6	47,8	36,6	50,0	80,0
17 Obergiesing . . . . .	34,7	44,7	36,3	34,5	46,4	36,9	47,2	44,4	76,4	45,8
18 Untergiesing-Harlaching . . . . .	21,5	29,0	26,4	21,0	25,8	32,8	23,0	24,7	26,3	25,0
19 Sendling . . . . .	35,4	38,4	33,7	26,4	43,7	34,2	41,8	30,8	29,4	45,8
20 Schwanthalerhöhe . . . . .	47,1	46,1	62,9	46,9	64,8	44,1	80,9	67,9	88,2	85,7
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld . . . . .	31,1	39,3	29,0	27,7	28,5	23,5	30,6	30,9	72,7	70,0
22 Schwabing-Freimann . . . . .	31,0	38,0	29,2	33,5	32,1	32,9	28,1	29,4	21,6	40,0
23 Neuhausen-Nymphenburg . . . . .	21,8	27,8	17,6	15,4	19,0	19,2	15,7	20,5	15,7	18,1
24 Thalkirchen-O'sendl.-Forsternr. . . . .	43,2	44,0	27,9	25,7	25,6	19,2	22,1	18,7	40,6	30,9
25 Laim . . . . .	17,1	16,0	16,5	15,3	23,0	18,0	22,2	22,1	40,7	20,6
26 Schwabing-West . . . . .	29,3	37,5	28,7	26,7	34,5	25,3	33,3	30,6	69,2	38,0
27 Milbertshofen-Hart . . . . .	38,5	42,6	31,9	27,3	30,4	26,3	26,6	22,9	22,6	24,6
28 Neuhausen-Moosach . . . . .	26,1	42,6	27,7	21,6	29,3	26,1	36,9	20,9	40,6	28,8
29 Bogenhausen . . . . .	31,2	32,0	24,5	24,6	19,1	17,9	22,4	16,0	30,3	9,5
30 Ramersdorf-Perlach . . . . .	34,0	34,5	24,9	23,0	25,6	27,0	22,6	16,9	28,5	19,4
31 Berg am Laim . . . . .	26,1	25,7	23,5	21,9	26,4	15,3	22,4	23,0	21,7	20,0
32 Trudering . . . . .	35,9	39,8	17,5	19,5	18,4	26,0	11,4	20,5	36,6	37,0
33 Feldmoching-HasenbergI . . . . .	40,5	37,5	22,8	22,4	23,7	21,3	25,1	22,3	33,8	17,6
34 Waldfriedhofviertel . . . . .	28,4	31,8	19,6	17,9	25,7	21,3	20,2	22,4	25,9	17,8
35 Pasing . . . . .	29,6	33,9	26,8	23,7	17,3	20,6	19,1	17,1	18,1	15,3
36 Solln . . . . .	19,0	24,7	20,3	20,6	11,2	14,4	6,9	8,3	42,8	17,3
37 Obcrmenzing . . . . .	21,3	19,8	15,8	14,8	13,7	14,4	7,6	12,6	15,7	—
38 Allach-Untermenzing . . . . .	43,5	42,6	36,7	38,1	36,1	31,1	32,6	30,5	54,5	29,4
39 Aubing . . . . .	32,8	33,5	14,6	19,3	12,9	16,2	19,6	16,0	—	17,5
40 Lochhausen-Langwied . . . . .	33,8	27,0	18,3	20,0	5,5	21,4	10,5	20,0	—	100,0
41 Hadern . . . . .	21,0	20,8	14,6	16,6	12,0	12,2	13,2	13,5	30,7	17,8
Stadt München . . . . .	33,2	37,4	29,9	27,6	29,1	27,1	27,6	25,8	37,4	31,2

der jeweilige Anteil an den Gesamtzuzügen mit der nächst höheren Klasse, wie dies der Stadtbezirk 7 (Maxvorstadt-Josephsplatz) verdeutlicht. Damit treten Wanderungsströme einzelner Haushaltsgrößen zu Tage, dergestalt, daß z. B. Einpersonenhaushalte mehr in die Innenstadt wandern und Mehrpersonenhaushalte verstärkt an den Stadtrand bzw. in die Region wandern.

Bei den Wegzügen der Mehrpersonenhaushalte dominieren auch hier wieder die Stadtbezirke 30 und 27, die ihre Rangplätze nur vertauscht haben. Auf den weiteren Rängen folgen die Stadtbezirke 29 (Bogenhausen) und 28 (Neuhausen-Moosach). Der bei den Zuzügen beschriebene Verlauf des jeweiligen Anteils an der Gesamtwanderung in den einzelnen Klassen verhält sich bei den Wegzügen der Mehrpersonenhaushalte in gleicher Weise.

Die bis jetzt beschriebenen Wanderungen der Haushalte bezogen sich auf die Gesamtwanderung, also auf deutsche und ausländische Haushalte. Aus einer Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen ist jedoch bekannt, daß die Wanderungsströme von Ausländern anders verlaufen als die von Deutschen. Aus diesem Grund erscheint es angezeigt, die Wanderungen der ausländischen Haushalte in München näher zu untersuchen. Tabelle 2 zeigt den Anteil der Ausländer an den Gesamtzuzügen und -wegzügen der einzelnen Stadtbezirke nach Haushaltsgrößen.

Bei den Einpersonenhaushalten ist der Anteil der Ausländerhaushalte im Stadtbezirk 9 (Wiesenviertel) mit 53,0% am höchsten, gefolgt von den Stadtbezirken 20 (Schwanthalerhöhe) mit 47,1%, 8 (Marsfeld) mit 45,5% und 10 (Isarvorstadt-Schlachthofviertel) mit 45,4%. Die niedrigsten Werte weisen die Stadtbezirke 25 (Laim) mit 17,1% und 36 (Solln) mit 19,0% Ausländerhaushalte auf. Allgemein kann gesagt werden, daß sich die ausländischen Einpersonenhaushalte in der Innenstadt und im Innenstadtrandbereich stärker konzentrieren als in anderen Stadtbezirken. Bei den Wegzügen der ausländischen Einpersonenhaushalte steht wiederum der Stadtbezirk 9 mit 57,3% Anteil an den Gesamtwegzügen an der Spitze. Die nächsten Rangplätze besetzten die Stadtbezirke 8 mit 51,0%, 1 (Altstadt) mit 48,0% und 10 mit 47,5%.

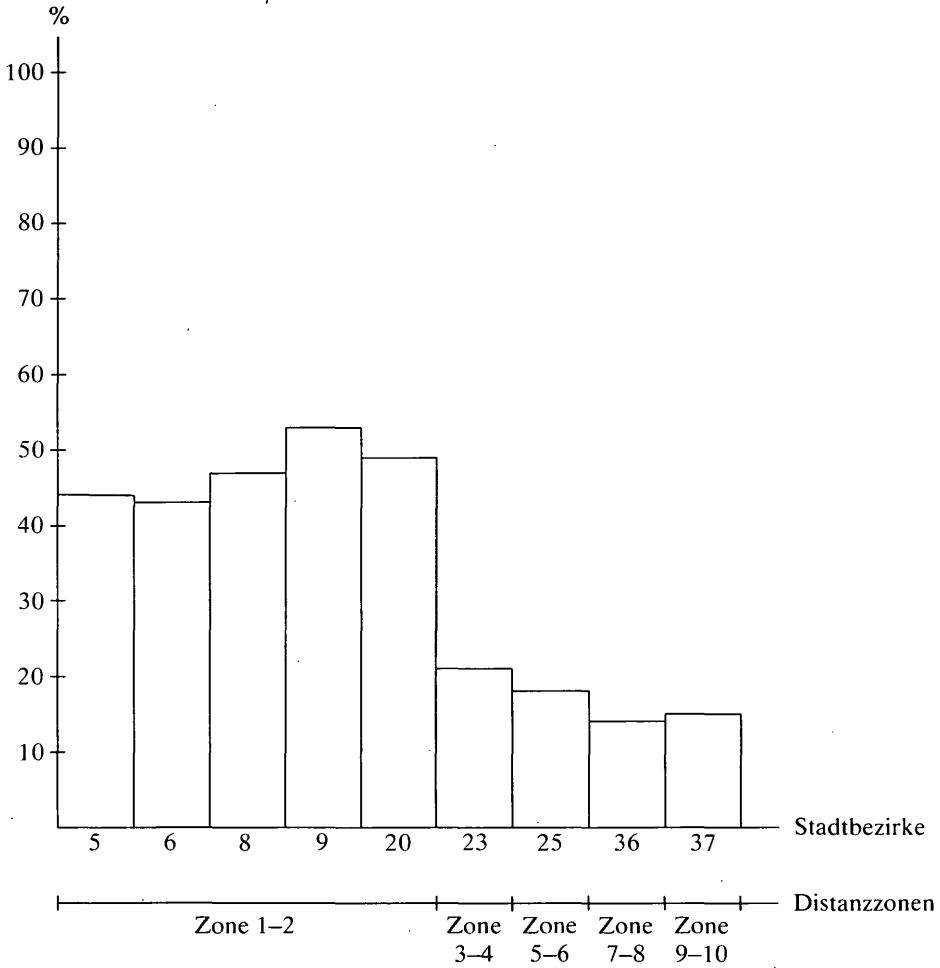
Bei Beachtung der Wanderungen der ausländischen Mehrpersonenhaushalte fällt auf, daß die größten positiven Abweichungen der Anteile vom jeweiligen Klassendurchschnitt auf die gleichen Stadtbezirke entfallen, wobei der Stadtbezirk 20 bei allen Klassen an der Spitze steht, der Stadtbezirk 10 dreimal an zweiter und einmal an vierter Stelle steht und der Stadtbezirk 8 die dritte Position viermal einnimmt. Stellt man weitere Stadtbezirke heraus, welche die größten Abweichungen vom Durchschnitt der ausländischen Mehrpersonenhaushaltswanderungen in ihrer Klasse aufweisen, sind neben den bereits genannten Stadtbezirken noch die Stadtbezirke 1 (Altstadt), 6 (Maxvorstadt-Königsplatz) und 9 (Wiesenviertel) an vorderer Rangstelle zu finden. Es gehören also sämtliche Bezirke auf den vorderen Rangplätzen zum Innenstadt- bzw. Innenstadtrandgebiet. Die niedrigsten Anteile der Haushaltswanderungen der Ausländer weisen bei den Dreipersonenhaushalten die Stadtbezirke 40 (Lochhausen-Langwied) mit 5,5%, 36 (Solln) mit 11,2% und 41 (Hadern) mit 12,0%, sowie bei den Vierpersonenhaushalten die Stadtbezirke 36 mit 6,9%, 37 (Obermenzing) mit 7,6% und der Stadtbezirk 40 mit 10,5% auf.

Abbildung 2 verdeutlicht noch einmal anhand ausgewählter Stadtbezirke die Tendenz der Wanderungsströme der Ausländerhaushalte in die Innenstadt- und Innenstadtrandgebiete bei gleichzeitiger Zunahme der Stärke dieser Ströme mit Verringerung der Distanzzonen zum Stadtzentrum hin.

Der Anteil der Wegzüge der Mehrpersonenhaushalte zeigt einen ähnlichen Verlauf wie derjenige der Einpersonenhaushalte.

Wie die Ausführungen über die Wanderungen der Ausländerhaushalte veranschaulichen,

**Abb. 2: Der durchschnittliche Anteil aller ausländischen Haushaltsgrößen an den gesamten außerbezirklichen Zuzügen von ausgewählten Münchner Stadtbezirken in v. H.**



sind sie von großer Bedeutung für die Interpretation der Gesamtwanderungen der Haushalte. Einmal, weil sie Segregationstendenzen in einzelnen Stadtbezirken aufdecken und zweitens, weil sie durch ihre Herauslösung aus den Gesamtwanderungen der Haushalte die Wanderungsströme der deutschen Haushalte freilegen. Gleichwohl lassen aber erst die Zusammensetzung der Haushalte und ihre altersgruppenspezifische Schichtung eine differenziertere Einsicht in die Bedeutung der Haushaltswanderungen für den sozioökonomischen und siedlungsstrukturellen Wandel in einem Stadtbezirk bzw. einer Stadt zu. Eine Analyse der Haushaltstypen wird einem späteren Aufsatz vorbehalten bleiben.

*Br.*